

Wärmebehandlung für die ganze Welt

Das Unternehmen BSN aus Simmerath hat sich auf dem Markt durchgesetzt. Wachstum und Fachkräftemangel.

VON PETER STOLLENWERK

Simmerath. Zum Jahreswechsel wird Bilanz gezogen. Das ist auch beim Simmerather Unternehmen BSN nicht anders: Der Spezialist für Thermoprozess Technik wird das vergangene Jahr vor allem unter dem Gesichtspunkt betrachtet, dass am Firmenstandort an der Kammerbruchstraße 64 zwischen Simmerath und Kesternich erhebliche Gebäude-Investitionen in Höhe von rund 70 000 Euro vorgenommen wurden. Eine neu angelegte Bürofläche (150 Quadratmeter) im Nachbarhaus wurde durch ein geschlossenes Brückenbauwerk in der ersten Etage komfortabel und wetterunabhängig angebunden.

Mit dieser Investition hat das Unternehmen, das im Jahr 2003 gegründet wurde und inzwischen rund 40 Mitarbeiter am Standort Simmerath beschäftigt, auf lange Sicht seiner fortschreitenden Entwicklung auf dem Markt Rechnung getragen.

**„Simmerath gilt inzwischen als das Mekka der Metallbauer.“
WERNER SCHÜTT, GESCHÄFTSFÜHRER
FIRMA BSN SIMMERATH**

Der Jahresanfang ist aber auch immer die Zeit des Wunschs. Hier ist die Situation etwas komplizierter als der Bau eines gläsernen Flurs ins Nachbarhaus. „Wir suchen dringend neue Fachkräfte“, sagen Geschäftsführer Werner Schütt (65) aus Einruhr und Projektmanager Dieter Conrads (52) aus Konzen. Ingenieure, Techniker, Programmierer und Inbetriebnehmer sind gefragt, aber derzeit Mangelware auf dem Arbeitsmarkt.

30 Millionen Euro Umsatz

Dass die Bewerber bei BSN nicht Schlange stehen, mag vielleicht auch damit zusammenhängen, „dass wir in der Region noch nicht so bekannt sind“, vermutet Dieter Conrads. Dabei sind 30 Millionen Euro Umsatz im Jahr 2017 bestimmt keine schlechte Hausnum-

mer, vor allem, wenn man bedenkt, dass BSN vor sieben Jahren Umsatzes verzeichnete.

Das kleine Unternehmen kann eine erstaunliche Entwicklung vorweisen, und hat offenbar kurz nach der Jahrtausendwende die Zeichen der Zeit erkannt, als vier Fachleute den bekannten Industrieofenbauer Junker in Lammerdorf verließen, um ihre langjährigen Erfahrungen im Industrieofenbau in ein eigenes Unternehmen einzubringen. Dieser Schritt erwies sich als gute Entscheidung, denn BSN ist heute in Europa und weltweit ein wichtiger Partner für die Automobil- und Flugzeugindustrie. Daimler-Benz ist einer der größten Kunden. BSN gilt inzwischen als international gefragter Spezialist für Wärmebehand-

lungsanlagen von Metallbauteilen. Jet-Heating-Öfen für die hoch effiziente Wärmebehandlung von Aluteilen gehören zu den herausragenden Produkten des Simmerather Unternehmens.

Die Fertigung findet zwar nicht am Firmenstandort selbst statt, aber die Werkbänke stehen in direkter Nähe. Das Metallbauunternehmen SEM im Gewerbegebiet Rollesbroich ist ebenso wie die dort ansässige Schlosserei Wilden ein wichtiger Fertigungspartner im Netzwerk. Nicht weniger als 80 Leute arbeiten für BSN in einem Netzwerk unterschiedlicher Unternehmen.

Aufgestellt ist BSN wie ein klassisches Ingenieurbüro, allerdings mit dem wesentlichen Unterschied, dass man komplette Wärmebehandlungsanlagen liefert, und die eigenen Leute neben Kal-



Damit dieser Aluminium-Motorblock seine optimalen Produkteigenschaften unter Beweis stellen kann, muss er zunächst eine Wärmebehandlungsanlage durchlaufen. Solche Öfen werden vom Simmerather Unternehmen BSN gebaut. Geschäftsführer Werner Schütt (re.) gehörte im Jahr 2003 zu den Gründern des Unternehmens, Projektmanager Dieter Conrads kam von der Dürener Firma Eilmo und verstärkt seit sieben Jahren das Team.

Fotos: P. Stollenwerk

kulation und Konzeption auch die Inbetriebnahme und Wartung übernehmen.

Aluminium ist der Werkstoff der Stunde, da die vom Gesetzgeber forcierte Verschärfung der CO₂-Grenzwerte die Automobilindustrie zur Leichtbauweise zwecks Gewichtstreduzierung zwingt. „Die Nachfrage der Automobilindustrie ist derzeit enorm“, sagt Werner Schütt. Die Branche boomt, und die Auftragslage ist auch für BSN für viele Monate gesichert. Sogar für das Jahr 2020 wurde bereits ein Auftrag an Land gezogen. Kleine Öfen kosten bis zu 200 000 Euro, aber auch Vier-Millionen-Euro-Aufträge werden in Simmerath erledigt. Schütt erwähnt aber auch, dass die Automobilbranche kein leichtes Feld ist. „Da hat man schon mal schlaflöse Nächte“, sagt der Geschäftsführer.

Als Vorteil erweist sich für BSN auch der Standort Simmerath, ist die Kursegemeinde doch keineswegs nur für ihre touristischen Reize bekannt, sondern gilt inzwischen auch als bedeutender Standort für den Ofen- und Metallbau, der allein durch vier Unternehmen im Gemeindegebiet eine Kon-

zentration erfährt. „Simmerath gilt inzwischen als das Mekka der Metallbauer“, fügt Schütt hinzu.

Pluspunkte des Unternehmens

Auf der eine Seite ist es die anhaltend gute Konjunktur, die BSN optimistisch nach vorne schauen lässt, andererseits steht die Firmenleitung auch den Erfolg in ihrer Unternehmenskonzeption begründet. Von Beginn an arbeitet man mit den gleichen Fertigungspartnern zusammen. Das gebe den Kunden Sicherheit. „Aufgrund dieser Kontinuität können wir ex-

trem gute Referenzen vorweisen“, sagt Dieter Conrads. Er spricht von „flachen Strukturen“ im Unternehmen, hebt die hohe Flexibilität und den großen Entscheidungsspielraum der einzelnen Mitarbeiter hervor, und ist nicht zuletzt auch stolz auf das „gute Betriebsklima“.

So geht BSN mit guten Perspektiven ins Jahr 2018, das auch dazu genutzt werden soll, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit das Unternehmen etwas stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung und vielleicht auch neuer Fachkräfte zu rücken.

Warum überhaupt Wärmebehandlung?

Der Name des Unternehmens BSN lässt sich zurückführen auf die Firmengründer Bergsch, Schütt und Niehsen. Das in Simmerath seit 2003 ansässige Unternehmen konzipiert und liefert Wärmebehandlungsanlagen für Werkstoffe aus Metall. Bei der Wärmebehandlung in Öfen werden die Eigenschaften von Metallen durch Erhitzung verändert. Diese thermische Behandlung dient dazu, optimale Eigen-

schaften für ein Werkstück, seien es Motorblöcke oder Radaufhängungen, zu erhalten. Es gibt Verfahren, die das Gefüge des Werkstoffes ändern während andere Prozesse die Oberfläche verändern. In jedem Fall wird in die Struktur des Metalls eingegriffen. Durch die Wärmebehandlung in verschiedenen Temperaturstufen soll die Qualität des Werkstückes verbessert und präzisiert werden.



Wetterfest und architektonisch sauber gelöst: Das Unternehmen BSN musste expandieren und schuf vom Stammhaus einen gläsernen Übergang zum Nachbargebäude, wo neue Büroflächen angemietet wurden.